

„Dialyse“ für Arzthelferinnen

I. Dauer und Gliederung

120 Stunden in Form eines berufsbegleitenden Lehrgangs, der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht sowie eine fachpraktische Unterweisung ("Praktikum") integriert.

Unterricht: 80 Unterrichtsstunden

Praktikum: 40 Stunden in strukturierter und dokumentierter Form in einer oder mehreren „fremden“ Einrichtung(en); diese Einrichtung(en) muss (müssen) durchschnittlich mindestens 10 PD-Patienten und/oder 60 HD-Patienten betreuen.

II. Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme setzt einen erfolgreichen Abschluss als Arzthelferin oder Krankenschwester/Krankenpfleger und mindestens 6 Monate patientennahe ununterbrochene Tätigkeit in der Dialyse voraus.

III. Ziele

Die Arzthelferin soll unter Anweisung und Verantwortung des Arztes Nierenersatztherapie qualifiziert vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Sie soll insbesondere

- über das medizinische, pflegerische und technische Grundlagenwissen verfügen
- die technischen Geräte pflegen und beherrschen
- den Arzt in der Durchführung der Nierenersatztherapie unterstützen
- fachgebietsbezogene Hygienemaßnahmen durchführen und überwachen
- Abweichungen von der Norm erkennen, darauf adäquat reagieren und über Notfallkompetenz verfügen
- die psychosoziale Betreuung der Patienten und Angehörigen im Dialyse-Team fach- und situationsgerecht durchführen
- organisations- und verwaltungsbezogene sowie qualitätssichernde Aufgaben wahrnehmen.

IV. Überblick über Fächer und Stundenverteilung

1.	Krankheitslehre	10	Stunden
2.	Nierenersatz-Therapie	30	Stunden
3.	Gefäß- und Peritonealzugänge	5	Stunden
4.	Hygiene	4	Stunden
5.	Wasseraufbereitung	2	Stunden
6.	Notfälle	4	Stunden
7.	Pflege	10	Stunden
8.	Psychosoziale Betreuung durch das Dialyse-Team	5	Stunden
9.	Qualitätssicherung, Organisation Verwaltung	5	Stunden
10.	Dokumentation, Recht, Datenschutz	5	Stunden
	Gesamt	80	Stunden

V. Inhalte des fachtheoretischen und fachpraktischen Unterrichts (80 UStd.)

1. Krankheitslehre (10 UStd.)

- 1.1. Krankheitsbilder
 - 1.1.1. Glomeruläre Nierenerkrankungen
 - 1.1.2. Vaskuläre Nierenerkrankungen
 - 1.1.3. Interstitielle Nierenerkrankungen
 - 1.1.4. Angeborene Nierenerkrankungen
 - 1.1.5. Nierentumoren
- 1.2. Symptome
- 1.3. Diagnostik
 - 1.3.1. Urin
 - 1.3.2. Blut
 - 1.3.3. Bildgebende Verfahren
 - 1.3.4. Sonstige Untersuchungen
- 1.4. Chronische Niereninsuffizienz
 - 1.4.1. Kompensierte Retention
 - 1.4.2. Präterminale Niereninsuffizienz
 - 1.4.3. Folgen der chronischen Niereninsuffizienz
 - 1.4.4. Terminal Niereninsuffizienz
 - 1.4.5. Vorbeugung der chronischen Niereninsuffizienz

2. Nierenersatz-Therapie (30 UStd.)

- 2.1. Physikalisch-technische Grundlagen
 - 2.1.1. Diffusion

- 2.1.2. Konvektion
- 2.1.3. Ultrafiltration/Osmose
- 2.1.4. Adsorption
- 2.2. Dialysatoren
- 2.3. Hämodialyse
 - 2.3.1. Hämodialyse-Geräte
 - 2.3.2. Blutseite
 - 2.3.3. Wasserseite
- 2.4. Hämofiltration
 - 2.4.1. Hämofiltrations-Geräte
 - 2.4.2. Substitutionslösung
- 2.5. Hämodiafiltration
 - 2.5.1. Hämodiafiltrations-Geräte
- 2.6. Besondere Aspekte
 - 2.6.1. Gerinnungshemmung
 - 2.6.2. Single-Needle-Verfahren
 - 2.6.3. Monitoring der Verfahren
 - 2.6.4. Pflege und Umgang mit den Geräten
- 2.7. Kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse (CAPD)
 - 2.7.1. Prinzip der Behandlung
 - 2.7.2. PD-Lösungen
 - 2.7.3. Konnektionstechniken
- 2.8. Apparative PD-Verfahren
 - 2.8.1. Geräte
- 2.9. Besondere Aspekte der Peritonealdialyse
 - 2.9.1. Patienteneignung
 - 2.9.2. Training
 - 2.9.3. Differentialtherapie der PD
 - 2.9.4. Hygienemaßnahmen
 - 2.9.5. Komplikationen
- 2.10. Andere Verfahren
 - 2.10.1. Apherese-Verfahren
 - 2.10.2. Kontinuierliche Verfahren
- 2.11. Nierentransplantation

3. Gefäß- und Peritonealzugänge (5 UStd.)

- 3.1. Gefäßzugänge
 - 3.1.1. Grundlagen
 - 3.1.2. Eigene Gefäße
 - 3.1.3. Heterologer Gefäßersatz
 - 3.1.4. Katheter
- 3.2. Peritonealzugang
 - 3.2.1. Kathetertypen
 - 3.2.2. Implantationen
 - 3.2.3. Pflege des Katheters

4. Hygiene (4 UStd.)

- 4.1. Allgemeine Hygienemaßnahmen
 - 4.1.1. Vermeidung von Infektionen
 - 4.1.2. Patientenschutz
 - 4.1.3. Personalschutz
- 4.2. Spezielle Hygienemaßnahmen
 - 4.2.1. Wasseraufbereitung
 - 4.2.2. Dialysegeräte
 - 4.2.3. Gefäßzugänge/PD-Katheter
 - 4.2.4. Umgang mit infektiösen Patienten

5. Wasseraufbereitung (2 UStd.)

- 5.1. Leitungswasser
- 5.2. Enthärter-Anlage
- 5.3. Umkehrosmose-Anlage
- 5.4. Permeat-Versorgung
 - 5.4.1. Ringleitung
 - 5.4.2. Tanksysteme

6. Notfälle (4 UStd.)

- 6.1. Besonderheiten der Dialyse
 - 6.1.1. Extrakorporaler Kreislauf
 - 6.1.2. Antikoagulation
 - 6.1.3. Vor- und Zusatzkrankungen
- 6.2. Klinische Erscheinungsbilder
 - 6.2.1. Frühe Anzeichen

- 6.2.2. Hypotonie
- 6.2.3. Kardialer Notfall
- 6.2.4. Stoffwechsel-Entgleisung/Elektrolytstörung
- 6.2.5. Pulmonaler Notfall
- 6.2.6. Hämolyse
- 6.2.7. Anaphylaxie
- 6.2.8. Cerebraler Notfall
- 6.3. Sofortmaßnahmen

7. Pflege (10 UStd.)

- 7.1. Aufnahme eines neuen Patienten
- 7.2. Pflege während der Behandlung

8. Psychosoziale Betreuung durch das Dialyse-Team (5 UStd.)

- 8.1. Umgang mit Patienten und Angehörigen
 - 8.1.1. Kommunikation und Gesprächsführung
 - 8.1.2. Psychische Situation des chronisch Kranken
 - 8.1.3. Lebenssituation des chronisch Kranken und sein häusliches Umfeld
 - 8.1.4. Begleitende Hilfen
- 8.2. Dialyse-Team
 - 8.2.1. Patient im Mittelpunkt
 - 8.2.2. Umgang im Team

9. Qualitätssicherung, Organisation, Verwaltung (5 UStd.)

- 9.1. Qualitätssicherung
 - 9.1.1. Strukturorientierte Qualität
 - 9.1.2. Prozessorientierte Qualität
 - 9.1.3. Ergebnisorientierte Qualität
- 9.2. Strukturen und Funktionen in der Dialyse
 - 9.2.1. Dialyseformen
 - 9.2.2. Patientenaufnahme
 - 9.2.3. Versorgung des Patienten im Zentrum
 - 9.2.4. Versorgung des Heimdialyse-Patienten
- 9.3. Organisation der Dialyse
 - 9.3.1. Patientenbezogene Schichtenplanung
 - 9.3.2. Personaleinsatzplanung
 - 9.3.3. Ablaufplanung
 - 9.3.4. Urlaubs-/Gastpatienten
- 9.4. Organisation von Beratung und Training
 - 9.4.1. Patienteneinweisung und –beteiligung
 - 9.4.2. Patientenschulung
 - 9.4.3. Training Heimdialyse
- 9.5. Abfallbeseitigung
- 9.6. Lagerhaltung und Materialwesen
- 9.7. Abrechnung

10. Dokumentation, Recht und Arbeitsschutz (5 UStd.)

- 10.1. Dokumentation und Auswertung
- 10.2. Datenschutz
- 10.3. Gesetzliche Grundlagen und Haftung
- 10.4. Arbeitsschutz

IV. Abschluss

Der Lehrgang wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die aus einem schriftlichen Prüfungsteil von höchstens 45 Minuten und einem mündlich-praktischen Prüfungsteil von höchstens 30 Minuten besteht. Zur Prüfung sind der Nachweis und ein Bericht über das Praktikum vorzulegen. Über das erfolgreiche Bestehen der Prüfung erhält die Arzthelferin ein Zertifikat des Veranstalters.

Information:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089/4147-270